

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Zwischenmitteilung

Für den Zeitraum vom
1. Januar bis 30. September 2025



Der Konzern im Überblick	01.01.2025 – 30.09.2025	01.01.2024 – 30.09.2024	Veränderung in %
Umsatz	1.218,5	1.237,4	-1,5
Inland	496,8	507,2	-2,1
Ausland	721,7	730,2	-1,2
Umsatz nach Segmenten			
Westeuropa	934,0	955,0	-2,2
Nord-/Osteuropa	126,3	123,5	+2,3
Amerika/Asien/Pazifik	158,2	158,9	-0,4
Investitionen (ohne Finanzanlagen und IFRS 16)	29,9	23,0	+30,0

(Angaben in Mio. EUR)

Mitarbeiter (Quartalsende)	5.575	5.787	-3,7
Inland	3.084	3.156	-2,3
Ausland	2.491	2.631	-5,3

Auf einen Blick:

- **Umsatz der Sto SE & Co. KGaA in den ersten neun Monaten 2025 konzernweit 1,5 % unter Vorjahr**
- **Anhaltend schwierige Rahmenbedingungen; erhoffte positive Dynamik in der Bauwirtschaft insbesondere in Deutschland bleibt weiter aus**
- **Konzern-Ergebnis per September etwa auf Niveau des Vorjahreszeitraums**
- **Belegschaft gegenüber Vorjahresstichtag um 212 auf 5.575 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verkleinert**
- **Prognose für das Gesamtjahr 2025 bestätigt: Konzernumsatz von 1,57 Mrd. EUR und EBIT zwischen 51 Mio. EUR und 71 Mio. EUR erwartet**

Branchenumfeld

Die **Weltwirtschaft** soll im Gesamtjahr 2025 laut Internationalem Währungsfonds (IWF) trotz Handelsstreitigkeiten und Unsicherheiten stärker wachsen als noch im Juli prognostiziert. Im aktuellen World Economic Outlook (WEO) vom Oktober rechnen die Forscher inzwischen mit einem Zuwachs des globalen Bruttoinlandsprodukts um 3,2 % (2024: 3,3 %). Im Sommer war noch ein kleineres Plus von 3,0 % erwartet worden. Dem IWF zufolge wirkten sich insbesondere die US-Zölle weniger stark aus als befürchtet.

Für die **Industrienationen** wurde der geschätzte Anstieg gegenüber der letzten Hochrechnung leicht von 1,5 % auf 1,6 % angehoben (2024: 1,8 %), die Länder der Eurozone dürften 2025 um 1,2 % wachsen (2024: 0,9 %). Deutschland bleibt Schlusslicht unter den westlichen Industrienationen der G7-Gruppe, obwohl sich die Aussichten ebenfalls marginal von 0,1 % auf 0,2 % verbessert haben (2024: -0,5 %). Die anderen großen Volkswirtschaften in Europa werden voraussichtlich stärker expandieren: Spanien um 2,9 % (2024: 3,5 %), Frankreich um 0,7 % (2024: 1,1 %) und Italien um 0,5 % (2024: 0,7 %). In den Vereinigten Staaten rechnet der IWF im laufenden Jahr mit einem Wachstum von 2,0 % (2024: 2,8 %), wobei die Folgen der Zollpolitik für die US-Wirtschaft unklar bleiben. In den **Entwicklungs- und Schwellenländern** wird ein Anstieg um insgesamt 4,2 % erwartet (2024: 4,3 %), das Plus in China wird unverändert auf 4,8 % geschätzt (2024: 5,0 %).

Im **deutschen Bauhauptgewerbe** erhöhten sich die Umsätze in den ersten acht Monaten 2025 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um real 1,0 % und nominal 3,5 % gegenüber dem schwachen Vorjahreszeitraum. Auch die Zahl der Baugenehmigungen ging ausgehend von dem sehr niedrigen Niveau nach oben: Von Januar bis August 2025 stieg die Zahl bei Wohngebäuden um insgesamt 7,6 %. Im Einfamilienhausbau wurde ein Plus von 15,5 % verzeichnet, im Zweifamilienhausbau dagegen verringerten sich die Genehmigungen um 5,3 %. Bei Mehrfamilienhäusern, der zahlenmäßig stärksten Gebäudeart, wurden 4,9 % mehr Neubauwohnungen genehmigt. Umbaumaßnahmen in bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden nahmen in den ersten acht Monaten 2025 um 5,2 % im Vergleich zum Vorjahr zu. Für das Gesamtjahr 2025 prognostiziert der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. einen Umsatzrückgang um real 1 % im deutschen Bauhauptgewerbe.

Im Bereich **Bautenanstrichmittel** erwartet der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. im laufenden Jahr einen weiteren Mengenrückgang. Allerdings schwächt sich das Minus voraussichtlich von 5 % im Vorjahr auf 3 % ab. Auch die Absatzmenge im deutschen **WDVS-Markt** soll erneut abnehmen. Das Marktforschungsinstitut B+L Marktdaten GmbH geht von Einbußen um 6,5 % aus.

Das Bauvolumen in **Europa** dürfte nach den Prognosen der EUROCONSTRUCT-Experten im Jahr 2025 um lediglich 0,3 % zunehmen. Damit wurden die Erwartungen im Vergleich zur Schätzung vom Dezember 2024, in der das Netzwerk noch von einem Anstieg um 0,6 % ausging, zurückgenommen. Vor allem der weiter rückläufige Wohnungsbau verhindert demnach ein stärkeres Wachstum der europäischen Bautätigkeit: Hier wird nach Einbußen von mehr als 4 % im Jahr 2024 für 2025 ein erneutes Minus von etwa 1 % erwartet. Besonders zurückhaltend wird im Bestandsbereich investiert, während der Neubau geringfügig zulegen dürfte.

Der **US-amerikanische** Bausektor befindet sich nach Angaben der GTAI (Germany Trade & Invest) in einem wirtschaftlichen Rückgang. Als Grund wird vorrangig die US-Zollpolitik angeführt, die bei Unternehmen und Haushalten für ein hohes Maß an

Verunsicherung sorgt. Laut dem nationalen Statistikamt nahm der Wert der erbrachten Bauleistungen in den ersten sieben Monaten 2025 um nominal 2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum ab. Besonders ausgeprägt war die Schwäche im Hochbau, wobei der private Wohnungsbau, die mit Abstand größte Sparte des US-Bausektors, am stärksten von der zurückhaltenden Investitionsneigung betroffen war. Die Anzahl der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser ging zwischen Februar und August 2025 um 13 % zurück, bei den Baustarts betrug der Rückgang 19 %. Auch im Industriebau scheint ein Ende der Zuwächse erreicht: Die Sparte stagnierte auf hohem Niveau.

Die **chinesische Bauwirtschaft** steht wegen der anhaltenden Immobilienkrise weiterhin unter erheblichem Druck. Stark sinkende Preise für Gebrauchtimmobilien belasten nicht nur den Immobiliensektor selbst, sondern wirken sich nach Einschätzung der GTAI auch spürbar auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum aus. Laut Weltbank trägt der Sektor 2025 mit minus 1,2 Prozentpunkten negativ zum Bruttoinlandsprodukt in China bei. Die von der Regierung eingeleiteten Maßnahmen zur Regulierung des Immobilienmarktes konnten die Krise bisher nicht eindämmen.

Geschäftsverlauf des Sto-Konzerns

Der Geschäftsverlauf des Sto-Konzerns war im dritten Quartal 2025 weiterhin geprägt von dem belastenden Marktumfeld. Neben der anhaltenden Investitionszurückhaltung und den hohen Kosten im Baugewerbe trugen in mehreren Ländern unklare oder veränderte Rahmen- und Förderbedingungen zur verhaltenen Nachfrage in den für Sto relevanten Marktsegmenten bei. Hinzu kam die große Unsicherheit durch die globalen Krisen sowie unkalkulierbare Zoll- und Handelsbestimmungen. Insgesamt blieb der Konzernumsatz in den ersten neun Monaten 1,5 % unter dem Vorjahresvolumen. Durch die Maßnahmen, mit denen der Sto-Konzern auf den rückläufigen Absatz sowie den starken Wettbewerbs- und Preisdruck reagiert hat, und einen guten Geschäftsverlauf im Monat September konnte der per Juni 2025 ausgewiesene Ergebnismrückstand zum Ende des dritten Quartals aufgeholt werden.

Positiv auf das Konzernergebnis, das etwa auf Vorjahreshöhe lag, wirkten sich insbesondere die Einsparmaßnahmen im Personalbereich und die restriktive Ausgabenpolitik aus. Trotz des gleichbleibend hohen Verkaufspreisdrucks stabilisierte sich die Rohertragsmarge – unterstützt von einem geänderten Produktmix und teilweise günstigeren Einkaufspreisen.

Konzern-Umsatz nur leicht unter Vorjahr

Der **Konzern-Umsatz** der Sto SE & Co. KGaA lag in den ersten neun Monaten 2025 bei 1.218,5 Mio. EUR und damit 1,5 % unter dem Vorjahresvolumen (Vorjahr: 1.237,4 Mio. EUR). Aus Währungsumrechnungen ergab sich im Berichtszeitraum ein negativer Effekt von saldiert 6,8 Mio. EUR, wobei vor allem der US-Dollar und die türkische Lira stark abgewertet wurden. Dem standen vereinzelte positive Effekte, beispielsweise beim Schweizer Franken, gegenüber. Der Konsolidierungseffekt im Sto-Konzern belief sich auf summiert -14,4 Mio. EUR. Er ergab sich aus der Entkonsolidierung der britischen Sto Ltd. zum Jahresende 2024 und der erstmaligen Einbeziehung der neuseeländischen Stoanz Ltd, deren Anteile mit Wirkung zum 1. April 2024 von der Sto SE & Co. KGaA übernommen worden waren. Bereinigt um alle Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte errechnet sich von Januar bis Ende September 2025 ein leichter Umsatzzuwachs um 0,2 % im Sto-Konzern.

Im Monat **Oktober** lag der Konzern-Umsatz leicht unter dem Niveau des Vorjahres sowie unter unseren Erwartungen.

Umsatzentwicklung Segmente

Das Umsatzvolumen im Segment **Westeuropa** verringerte sich im Berichtszeitraum um 2,2 % auf 934,0 Mio. EUR (Vorjahr: 955,0 Mio. EUR), wobei die größten Rückgänge in den Märkten Deutschland und Italien zu verzeichnen waren. Positiv entwickelten sich unter anderem die Landesgesellschaften in den Niederlanden und Belgien sowie in Österreich. Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Entkonsolidierungseffekte nahm der Segmentumsatz um 0,7 % ab.

Im Segment **Nord-/Osteuropa** stieg der Umsatz in den ersten neun Monaten 2025 per saldo um 2,3 % auf 126,3 Mio. EUR (Vorjahr: 123,5 Mio. EUR). Die negativen Währungsumrechnungseinflüsse insbesondere bei der türkischen Lira konnten durch erfreuliche Zuwächse beispielsweise in Dänemark, Norwegen und Tschechien ausgeglichen werden. In Landeswährungen errechnete sich in dem Segment ein Umsatzplus von 3,2 %.

Die Geschäftsentwicklung im Segment **Amerika/Asien/Pazifik** war regional gegenläufig: Während die Tochterunternehmen in Mittel- und Südamerika überwiegend Zuwächse erzielten, blieb der Umsatz in den nordamerikanischen und den asiatischen Gesellschaften größtenteils unter dem Vorjahreswert. Hinzu kam die negative Entwicklung des US-Dollar. Im Pazifikraum ergab sich ein Anstieg aus der Erstkonsolidierung der neuseeländischen Gesellschaft Stoanz Ltd. In Summe ging das Geschäftsvolumen in dem Segment leicht um 0,4 % auf 158,2 Mio. EUR zurück (Vorjahr: 158,9 Mio. EUR), ohne Währungsumrechnungs- und Erstkonsolidierungseffekte erhöhte sich der Umsatz um 3,0 %.

Da konzernweit mehrere Landesgesellschaften trotz des weiter hohen Wettbewerbsdrucks erfreuliche Zuwachsraten im Vergleich zum schwachen Vorjahreszeitraum erzielen konnten, verringerte sich der Umsatz im **Ausland** (-1,2 %) in den ersten neun Monaten 2025 deutlich weniger stark als im **Inland** (-2,1 %). Insgesamt lag der Auslandsumsatz bei 721,7 Mio. EUR (Vorjahr: 730,2 Mio. EUR), das in Deutschland erwirtschaftete Geschäftsvolumen belief sich auf 496,8 Mio. EUR (Vorjahr: 507,2 Mio. EUR). Der Auslandsanteil am Konzernumsatz erhöhte sich auf 59,2 % (Vorjahr: 59,0 %).

Ergebnis etwa auf Vorjahresniveau

Das **Konzernergebnis** der Sto SE & Co. KGaA erreichte in den ersten neun Monaten 2025 etwa das Vorjahresniveau, das deutlich unter unseren Erwartungen gelegen hatte und insbesondere im dritten Quartal von mehreren negativen Einflussfaktoren belastet worden war. Dagegen zeigten sich im dritten Quartal 2025 positive Effekte aus der weltweit restriktiven Ausgabenpolitik von Sto, mit denen der weiterhin hohe Margendruck weitgehend kompensiert werden konnte. Auch auf Seiten der Einkaufskonditionen wurden Verbesserungen erreicht, sodass sich die Rohertragsquote trotz des anhaltend hohen Preisdrucks bei den Verkaufspreisen auf dem Vorjahresniveau stabilisierte.

Die Personalkosten verringerten sich infolge der verkleinerten Belegschaft, durch die Kurzarbeit bei der Sto SE & Co. KGaA in den ersten zwei Monaten des Jahres sowie die entlastenden Effekte aus dem Zukunftspakt, der Ende März für die Sto SE & Co. KGaA sowie die StoCretec GmbH vereinbart worden war. Dieser legt die tarifliche Gestaltung der Jahre 2025 und 2026 für die beiden Gesellschaften fest und trägt zur Kostensenkung im Jahr 2025 sowie zur Beschäftigungssicherung bei.

Investitionsvolumen über Vorjahr

Die **Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte** beliefen sich im Berichtszeitraum auf 29,9 Mio. EUR (Vorjahr: 23,0 Mio. EUR). Sie entfielen überwiegend auf den Kauf eines Standorts in Metzingen (Baden-Württemberg) für das dort ansässige VerkaufsCenter, die Fortsetzung der Errichtung neuer Produktionsanlagen in Australien und Mexiko, und das fortlaufende Programm „Retrofit“, mit dem die Fertigungsanlagen im Konzern kontinuierlich modernisiert beziehungsweise erneuert werden. Darüber hinaus gab es erste Investitionsaktivitäten im Rahmen der Einführung des ERP-Systems SAP S/4HANA. Das mehrjährige Projekt ist ein maßgeblicher Baustein für die Umsetzung der digitalen Transformation.

Sehr solide Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des Sto-Konzerns war Ende September 2025 weiterhin sehr solide. Der Großteil der Veränderungen gegenüber dem Jahresende 2024 resultierte aus der Saisonalität der Geschäftstätigkeit. Die Eigenkapitalquote belief sich zum Stichtag 30.9.2025 auf 62,8 % (30.09.2024: 61,6 %; 31.12.2024: 64,2 %).

Mitarbeiterzahl verringert

Im Sto-Konzern waren am 30. September 2025 weltweit 5.575 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Gegenüber dem Jahresende 2024 entspricht das einem Rückgang um 24 Personen (31.12.2024: 5.599), im Vergleich zum Vorjahresstichtag verkleinerte sich die Belegschaft um 212 Beschäftigte (30.09.2024: 5.787). Dabei nahm die Mitarbeiterzahl im Inland um 72 auf 3.084 Personen ab (30.09.2024: 3.156) und im Ausland um 140 auf 2.491 Personen (30.09.2024: 2.631). Dem Abbau in mehreren Landesgesellschaften standen auch punktuelle Neueinstellungen in einzelnen Regionen mit Wachstumsperspektiven gegenüber. Der prozentuale Anteil der Sto-Beschäftigten im Ausland lag am Stichtag bei 44,7 % (30.09.2024: 45,5 %).

Risiko- und Chancenbericht

Für den künftigen Geschäftsverlauf 2025 des Sto-Konzerns bestehen diverse Risiken und Chancen, die im Lagebericht 2024 ausführlich dargestellt sind. Auch die Ausgestaltung des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems (IKS) ist dort erläutert.

Zu den größten Unsicherheiten gehören derzeit die Folgen der geopolitischen Konflikte sowie der Zoll- und Handelsstreitigkeiten, die nicht verlässlich einschätzbar sind. Auch das im März von der deutschen Regierung beschlossene Sondervermögen, dessen Verwendung zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts nicht konkret definiert war, könnte Auswirkungen auf die weitere Geschäftsentwicklung von Sto haben. Die daraus möglicherweise resultierenden Chancen und Risiken lassen sich ebenfalls nicht valide beurteilen.

Wachstumschancen für den Sto-Konzern bestehen insbesondere im Kerngeschäft Fassadensysteme, da die politisch verankerten Klimaschutzziele nur durch eine deutliche Verringerung des Energieverbrauchs im Gebäudesektor erreicht werden können. Sto unterstützt mit seinem Leistungsangebot die Energieeffizienz von Gebäuden, woraus sich weltweit große Absatzchancen ergeben. Allerdings kann das Wachstumspotenzial wegen der investitionshemmenden Rahmenfaktoren sowohl im Neubau als auch in der Renovierung und Sanierung von Gebäuden derzeit nicht ausgeschöpft werden.

Bewertbare Risiken, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns führen könnten, sind aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.

Ausblick Gesamtjahr 2025

Vor dem Hintergrund der Geschäftsentwicklung in den ersten drei Quartalen bestätigt Sto die Prognose für das Gesamtjahr 2025. Demnach soll der **Konzernumsatz** einen Wert in Höhe von 1,57 Mrd. EUR erreichen (2024: 1,61 Mrd. EUR). Das **EBIT** liegt voraussichtlich in der Bandbreite von 51 Mio. EUR bis 71 Mio. EUR (2024: 58,8 Mio. EUR) und das Vorsteuerergebnis **EBT** zwischen 50 Mio. EUR und 70 Mio. EUR (2024: 60,9 Mio. EUR). Daraus ergibt sich eine **Umsatzrendite** zwischen 3,1 % und 4,5 % (2024: 3,8 %). Bei der Renditekennziffer **ROCE** wird mit einem Wert zwischen 6,8 % und 9,6 % gerechnet (2024: 7,8 %).

Zu berücksichtigen ist, dass die erhebliche Unsicherheit in Bezug auf die globalen Rahmenbedingungen sowie der große Einfluss der Wetterbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Sto-Konzerns in den letzten Wochen eines Jahres präzise Vorhersagen deutlich erschweren. Wesentliche Änderungen von Einflussfaktoren wurden bei der Prognose nicht berücksichtigt.

Ebenfalls nicht konkret absehbar sind die konjunkturellen Auswirkungen des von der deutschen Bundesregierung beschlossenen Sondervermögens Infrastruktur. Bisher blieb die erhoffte Dynamik in der Bauwirtschaft aus und es bleibt unklar, ob ausreichend Mittel für nachhaltige Effekte bereitgestellt werden. Branchenexperten rechnen bestenfalls mit geringen positiven Folgen frühestens ab dem Geschäftsjahr 2026.

Stühlingen, im November 2025

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand